

## Wann kommt der wirtschaftliche Aufschwung? (Oktober 2003)

Die Schweizer Wirtschaft stagniert. Das haben auch die ersten drei Quartale dieses Jahres verdeutlicht. Einige Konjunkturprognostiker (Seco, UBS, CS, BAK) erwarten bis Ende dieses Jahres sogar ein leicht negatives Wachstum. Kommt es nun zu einer längeren Periode der Rezession wie dies 1991-1993 der Fall war?

### Rückblick:

Nein, so düster wird es glücklicherweise nicht kommen. Die schweizerische Nationalbank konnte durch eine expansive Geldpolitik den Abschwung ein wenig bremsen. Doch die Zeiten grossen wirtschaftlichen Wachstums wie beispielsweise in der zweiten Hälfte der Achtzigerjahre scheinen in der Schweiz der Vergangenheit anzugehören. Die miserable wirtschaftliche Entwicklung der letzten beiden Jahre wurde vor allem durch den drastischen Rückgang bei den Investitionen verstärkt. Doch weshalb wurde so wenig investiert?

Die Investitionen widerspiegeln die Erwartungen der Produzenten bezüglich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung: Erwarten sie einen Aufschwung, so investieren sie mehr, da sie mit einer Absatzsteigerung und den damit verbundenen grösseren Umsätzen rechnen; sind die Erwartungen jedoch düster, so wird mit Investitionen zugewartet, da die Produzenten keine Überkapazitäten aufbauen wollen. Ähnlich verhält es sich auch mit dem privaten Konsum und den Importen. Auch sie sind von den Erwartungen der Bevölkerung abhängig. Da der Konsum jedoch nicht einfach ausgesetzt werden kann, ist er nicht so elastisch wie die Importe und schwankt nur geringfügig.

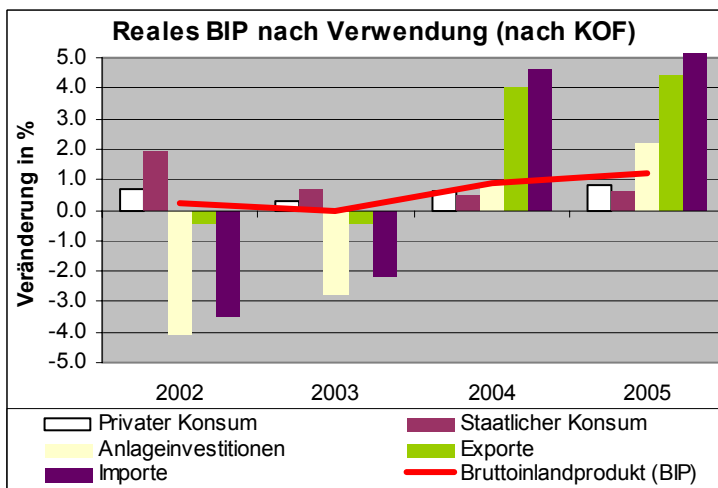


Abb. 1: Reales BIP nach Verwendung gemäss KOF der ETHD Zürich

### Ausblick:

Die meisten Prognosen der schweizerischen Konjunkturforschungsinstitute rechnen für das nächste Jahr mit nur einem geringen Wachstum von durchschnittlich etwas über einem Prozent. Das Anziehen der Exporte am Ende des dritten Quartals 2003 weist auf eine leichte Erholung der Konjunktur hin. Auch der Rückgang bei den Bestellungseingängen von Firmen flacht langsam ab. Diese beiden Entwicklungen können als Vorboten eines kommenden Aufschwungs betrachtet werden. Es ist jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte 2004 damit zu rechnen, dass die Konjunktur wieder anziehen wird, zumal auch ein wirtschaftlicher Aufschwung in den USA und der EU noch nicht unmittelbar bevorsteht. Wie aus dem Diagramm (Abb. 1) zu entnehmen ist, rechnet das Konjunkturforschungsinstitut der ETH Zürich ab dem Jahr 2004 mit einer massiven Steigerung im Bereich Exporte und Importe. Auch die Investitionen sollen aufgrund optimistischer Zukunftserwartungen und steigendem Wachstum im Ausland endlich wieder zunehmen. All dies führt dazu, dass die schweizerische Wirtschaft wieder wachsen wird, jedoch im Vergleich zu den meisten anderen Ländern weit bescheidener.



Weniger erfreulich sieht es bei der Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Verhältnis zur Anzahl der erwerbstätigen Personen aus (nebenstehende Grafik). Die Arbeitslosenquote, die sich immer verzögert an die wirtschaftliche Entwicklung anpasst, wird weiter steigen. Der Wendepunkt wird gemäss Prognose des KOF erst im Verlaufe des Jahres 2005 erreicht sein.

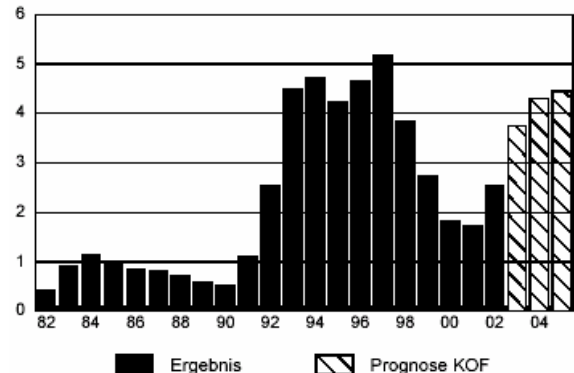


Abb. 2: Arbeitslosenquote gemäss KOF der ETH Zürich

### Zusammenfassend kann folgendes festgehalten werden:

- Das Jahr 2004 wird uns einen bescheidenen wirtschaftlichen Aufschwung bescheren.
- Erst ab Ende 2004 ist mit einem grösseren wirtschaftlichen Wachstum zu rechnen, unter der Voraussetzung, dass in der ersten Jahreshälfte ein gewisser Nachholbedarf beim Konsum besteht und auch positive Signale von den USA ausgehen.
- Eine Wende der steigenden Arbeitslosenquote zeichnet sich erst 2005 ab.
- Auch nach dem Konjunkturtief wird das Wachstum gemäss mehrheitlicher Meinung in der Schweiz tief bleiben, solange einzelne Reformen nicht durchgeführt werden.

### Quellen:

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich [KOF] (2003). *Konjunkturbarometer*. Gefunden am 29. Oktober unter [http://www.kof.ch/pdf/konjunkturbarometer\\_de.pdf](http://www.kof.ch/pdf/konjunkturbarometer_de.pdf)

Neue Zürcher Zeitung [NZZ] (29. Oktober 2003). „Der Wunsch als Vater des Gedankens“ – Die monatliche Konjunkturanalyse der NZZ, S. 23.

Staatssekretariat für Wirtschaft [Seco] (Herbst 2003). *Anhalten der Konjunkturschwäche in der Schweiz*. Gefunden am 29. Oktober unter <http://www.seco-admin.ch/news/00102/index.html>